

15./XII. 1914.

schon bereiten. Anführungsrecht vorbehalten.

Zeitungswäse "Schützengrabens Kriegsgeschichten"

Ueberrnittel von Edmund Curawitz.

Dieser Tage erhielt ich einen sehr originellen und freudigsten Soldatenbrief, den ich ohne jede Änderung in seiner ganzen Unerwünschtheit zum Abdruck bringe. Unsere Leser werden sicherlich ein Vergnügen daran haben und sich in dieser ersten Zeit ein Viertelstündchen erheitern. Der Brief lautet wie folgt:

"Sehr geehrter Herr Redakteur!

Wir Wienerkinder vom ... Regiment liegen bei ... im Schützengraben. Mir hab'n uns da eing'richt' so gut als es halt geht. Unser mobilier't's Zimmer is zwar sehr schmal, dafür aber lang! Maratich lang! Und Stias nitig'n brauchen mir a net. Bagg'n wat's a bißl, weil ma kane Doppelstetter ham und die Lür'n schlecht schirzen. Aber das macht alles nit — an Hamur hab'n wir alleweil, immer gut aufg'legt und feiß und muuter, denn der Weana, der geht net unter! Und — wissen S', was uns so aufrißt, so in guer Stimmung, halt? — Die Wasi und der G'lang! — Das is wie a Bauberei! Wann ma a lustig's Stadel hör'n mit a bißl aurer K'leitung — wann's a nur so a „umdata — umdata“ is — da trag'n ma alles mit spielender Leichtigkeit! Mir hab'n a'n bei uns, der kauft in den Stubhauen sein Klavierklavier, die „Dufsch'n“, auß'a und blasbalgt drauf los, daß's a Freud is. Aber das höchste kommt erst: Au' Dichter hab'n mir a unter uns! Au' wirklichen, tatsächlichen Dichter! Sie, Herr Redakteur — der kann's! Der kann eini mit'n Dichten — is nochamol! Alles, was er über'n Weltkrieg erfaßt, tut der Schnipfer glei' verarbeiten und macht komische Bierzeitige oder „Es-dam-dam-Glitzeln“ draus, wie's der Seidl und Wiesberg jemerzeit g'lungen hab'n! Die Hey können S' Sina denken, wann das dann mit Begleitung vor'trag'n wird! Und hauptsächlich weg'n unsern Dichter hab'n mir den Brief ans liebe „Extrablatt“ g'schrieb'n. Mir wissen nämlich, daß unser Dichter an' Schmeiß hat und vom Schützengrab'n auß'n nach Höherem strebt. Außer in der „Elektrischen“ is der arue Kerl noch nia 'draußt word'n und da möglichen mir halt bitten, daß das „Extrablatt“ die bis jetzt von uns gesammelten Werke zum Abdruck bringt. Sind's auch keine literarischen Gebilde, diese vollstimmlichen Stanzeln doch Freude aus-g'loßt, uns oft und oft die Sorgen vertrieb'n. Und so verdient a dieser Volksbarde unsern Dank und die Anerkennung seiner Vaterstadt.“

Ich lasse nun die nebenläsliche Schlußformel des Briefes weg und führe die mir übersendeten Dichtproben in bunter Reihenfolge an: Wasd kriag'n wir die neueste Nachricht zu hör'n: Nach d' Eskimo werd'n uns den Krieg noch erklär'n!

Der Nikita sagt: „Wien g'hört mein auf an Sag, Met ganze Artillerie steht schon am — Schwarzenbergplatz!“

Der Rennenkampf hat sich an Urlaub erzieht, Er hat — sag'n die Doktor — das Sumpffieber kriegt!

Der Zoffre sagt freudig: „Uns're Wilden im Meer, Die ham ja gar mitbracht Maschinengewehr?“ Derweil hat hü's rausg'stellt, daß die Wilden keinen milksaur'n Kälten so damit mit die Bänst flammert kamm'n, Galloberd, hopy!

Das Trächl trigerischer Dicht' graben liegenden keinen Erklärung lautete:

„Hochgeel Wie taf unse folgender Tastsch' verwundeter Kamerad eintreffen mit aurer g'standen, daß bi g'samm' bringen, das melden, daß sie gemeinen Beschypstie ketzener steht, um gestierung fürs mußthanden in L in den Straßen. — unser famoser Schmeiß mit aurer Kugel Parodie auf unser tumunt' beinand leg'n Sina die engl

„In London! Setzt schon Die Lords uff'rat so i Sie brauchen Und wissen Das macht Das was ma eh! Best machen f' einen Wäns Von Ruhm und Gelbenglanz, Das nützt halt alles nit, Ma fürcht' sich vor die Wäg; Drum haß't's: d' Begeisterung Die tumunt erst dann in Schwung, Wann die Vernunft verstummt Und d' Wanda tumunt.

Der Tambour haut in d' Trommel ein, Da schrei'n die jungen Briten sehr: „Die Wanda tumunt! Die Wanda tumunt! Die schickt uns der Herr Rittener!

Städtische Sammlungen, Wien

Lyrik

1914.

15./XI. — 25./XII.

V. F. Lunt.

Sie soll uns a Begeisterung geb'n, Ma, na — na, na — mit femer das, Der Wanda, der Wanda, der Wanda pfeiß' ma was!“

Der Nikita hat so Das Kriegsführ'n aufg'sagt: Daß er von d' Franzosen Sieg was vorschlagen laßt.

Die Engländer ruafen: „Na — schick's nur und Noch wann der Krieg aus is — dann tumunt's her.“

Einft „Weltmacht am Wasser“ war'n die Engländer g'wis, Jetzt „Weltmacht i m Wasser“ — was fa Druck fehler is!

Das neueste Londoner „Schradapüßl“:

Schau' aufsi, wie's regn't Und schau' aufsi, wie's gliaßt Und schau: ob fa Heppelin Auf uns abtschickst!